

pulla, schlanker und mit blasseren Ährchen als die letztere. Sie scheint weniger häufig als *C. pulla*, oder nicht so häufig aufgenommen. Hooker in „Students Flora“, ed. III. p. 464 macht diese und *pulla* zu Subspecies von *C. vesicaria*, welches sicherlich die korrekteste Ansicht von der männlichen Pflanze. H. N. R.

ad. 25. *Carex Duriaei* Steudel wurde gegründet auf eine Pflanze, verteilt bei Durieu in seinen Plant. Sel. Hisp. Lusit. No. 204. unter dem Namen *C. filifolia* Gay, von welchem Exemplare im British Museum Herbarium. Es scheint eine sehr seltene Pflanze zu sein, denn ich habe keine Exemplare anderswo gesammelt gesehen. Sie ist zweifellos richtig gestellt in die Section Flavae und scheint näher verwandt mit *C. flava* als mit irgend einer anderen europ. Art. H. N. R.

ad. 39. *Carex Welwitschii* Boiss. vertreten in Welw. Herb. St. Lusit. No. 574 ist in keiner Weise verwandt mit *C. pendula*, sondern sehr nahe, wenn nicht identisch mit *C. laevigata* Sm. H. N. R.

ad. 63. *Carex subvillosa* M. B. ist vertreten im British Museum durch ein Blatt aus dem Herbar von Roemer et Schultes, worauf zwei Exemplare befestigt sind von sehr jungen *C. tomentosa* und ein einzelnes von *C. praecox*. — Dieses ist mit einem Zettel versehen „*Carex subvillosa*, Tauria“, in Bieberstein's Handschrift. — Die Exemplare von *C. tomentosa* zeigen keine Frucht, welche reif ist bei *C. praecox*; sodass, wenn dieses Blatt wirklich Bieberstein's *subvillosa* darstellt, die Beschreibung von der Frucht wahrscheinlich von der *C. praecox* genommen wurde, und die species, weil von einer Mischung von Pflanzen herrührend, muss ausgetrichen werden. H. N. R.

Northheim.

Schambach.

## Litteratur.

4) Entleutner, A. F. (Prof. Dr.) Eine Promenade durch die Anlagen und Gärten des klimatischen Kurortes Meran. Meran, 1886. Pötzelberger. gr. 12°. VIII u. 170 S.

Das kleine Büchlein ist ein neuer Beleg von dem unermüdlichen Eifer, den Verfasser — nun schon seit mehreren Jahren selbst Kurgast in dem reizend gelegenen Kurort Südtirols — der Erforschung der Flora dieses auch in dieser Hinsicht einzig dastehenden Landstrichs widmet. Jedem Leser unserer Zeitschrift sind die „Beiträge zur Flora von Meran“, die in aller Kürze zum Schlusse gelangen, und damit der Reichtum der wildwachsenden Phanerogamen dortiger Gegend hinlänglich bekannt. Im vorliegenden Werkchen giebt Verf. gleichsam eine Ergänzung zu jenen und führt auf Einzelspaziergängen uns die Schar der baumartigen und strauchartigen Gewächse vor, die hier aus fast allen Zonen vereint, das Auge der Fremden mit Entzücken betrachtet.

Aus dem „Verzeichnis der Gattungen und Arten“ sieht man, wie mild in dem rebenreichen Meraner Thal das Klima sein muss, das nun jährlich schon von Tausenden aufgesucht wird, die Genesung suchen und auch finden. Wir können es nicht unterlassen die interessantesten Arten heraus zu greifen. Die Palme (*Chamaerops excelsa*, *Jubaea spectabilis*) steht dort neben immergrünem Lorbeer- (*Laurus nobilis*, *regalis*, *carolinensis*) und Erdbeerbäumen (*Arbutus andrachne*, *unedo*). Der Kampferbaum (*Campora glandulifera*, *officinalis*), der Zimmtbaum (*Cinnamomum sericeum*) und der Terpentibaum (*Pistacia terebinthus*) schmücken die Gärten. Von anderen Gewächsen aller Zonen und Länder, die in den Kuranlagen von Meran als Freilandpflanzen kultiviert werden, sind

noch hervorzuheben: Die grossblütige Magnolie (*Magnolia grandiflora*), die ihr Laub auch im Winter nicht abwirft; dann immergrüne Ligustrum- (*L. japonicum*, *coriaceum*) und Mahonien-Arten (*Mahonia aquifolium*, *fascicularis*, *japonica*); immergrüne Eichen (*Quercus virens*, *esculenta*, *ilex*), Steinlinden (*Phillyrea latifolia*) und Schneeballarten (*Viburnum tinus*, *Awabuki*); Ölbäume (*Olea europaea*, *aquifolium*) und Granatbäume (*Punica granatum*), Kirschlorbeer (*Prunus laurocerasus*, *caroliniana*); Myrte (*Myrtus communis*) und Oleander (*Nerium oleander*); baumartiger Evonymus (*E. japonicus*) und japanische Mispeln (*Mespilus japonica*); der Blaugummibaum (*Eucalyptus globulus*) und der Johannisbrotbaum (*Ceratonia siliqua*); das Bambusrohr (*Bambusa aurea*, *Fortunei*, *gracilis*, *metake*, *nigra*, *viridi-glaucescens*) und der neuseeländische Flachs (*Phormium tenax*); Agaven (*Agave americana*, *filifera*, *geminiflora*), Palmenlilien (*Yucca*) in vielen Arten und Formen sowie die den beiden letzten Gattungen ähnlichen Dasylirien (*Dasyliirion longifolium*) und australischen *Metrosideros* (*M. australis*, *linearis*). Von den Cacteen (*Cereus*, *Echinocactus*, *Echinocereus*, *Echinopsis*, *Mammillaria*, *Opuntia*) werden gegen 140 Arten im Freien kultiviert. Auch die Familie der Orangen-Gewächse ist vertreten durch *Limonia trifoliata*. Unter den Coniferen, von denen sich in Meran die meisten aller in Deutschland bisher eingeführten Arten finden, erwähnen wir hier nur die Libanon-Ceder (*Cedrus libani*), die Cypresse (*Cupressus fastigiata*), die Pinie (*Pinus pinea*) und die Schirmfichte (*Sciadopitys verticillata*); ferner *Sequoia sempervirens*, *Libocedrus chilensis*, *Wellingtonia gigantea*, *Pinus filifolia et longifolia*. Das Büchlein sei hiermit bestens empfohlen.

G. L.

## Korrespondenzen.

17) Aus Galizien: (Neue Funde.) Einen ungemein interessanten Fund habe ich zu verzeichnen. Vor einigen Tagen habe ich im Walde bei Zubrza (nächst Lemberg) ein weibliches Exemplar der sudetokarpatischen *Salix silesiaca* W. entdeckt. Dieser Fund ist besonders interessant im Hinblick auf den Umstand, dass in demselben Walde noch folgende Gebirgspflanzen vorkommen: *Aconitum variegatum*, *Anthriscus alpestris*, *Cineraria alpestris*, *Gentiana asclepiadea*, *Pleurospermum austriacum* und *Sambucus racemosa*. Für mich unterliegt es keinem Zweifel, dass alle obigen Pflanzen Überbleibsel aus der Eiszeitperiode sind.

Lemberg.

Blocki.

18) Vom Main: (Zur Beantwortung der Anfrage auf p. 48 der No. 3 d. Jahrg.) Eine Zusammenstellung der botan. Litteratur über die Schweiz findet sich in dem Aufsatz von L. Rüttimeyer: „Litteratur zur Kenntnis der Alpen“ (im Jahrbuch des Schweizer Alpenklub Bd. III.) Über Tirol giebt „Schönach: die Litteratur der Flora von Tirol und Vorarlberg, 2 Tle.“ vortreffliche Auskunft. Auch „Hausmann's Flora von Tirol“ enthält genaue Angaben der Standorte und schätzenswerte pflanzengeographische Notizen. — Die botanische Litteratur der übrigen österr. Alpenländer: Kärnten, Krain, Österreich, Salzburg, Steiermark, ist zerstreut hauptsächlich in der Österr. botan. Zeitschrift“, *Regensburger botan. Zeitschrift* „Flora“, „Jahrbuch des naturhistor. Museums für Kärnten“ und „Verhandlungen der zoolog.-botan. Gesellschaft in Wien.“

Frankfurt a. M.

R. Lochmann.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Leimbach Gotthelf D.

Artikel/Article: [Litteratur 108-109](#)